

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 44 (1973)

Rubrik: Aus Industrie, Handel und Gewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre Max Bertschinger & Co. AG

Fabrik elektrothermischer Apparate

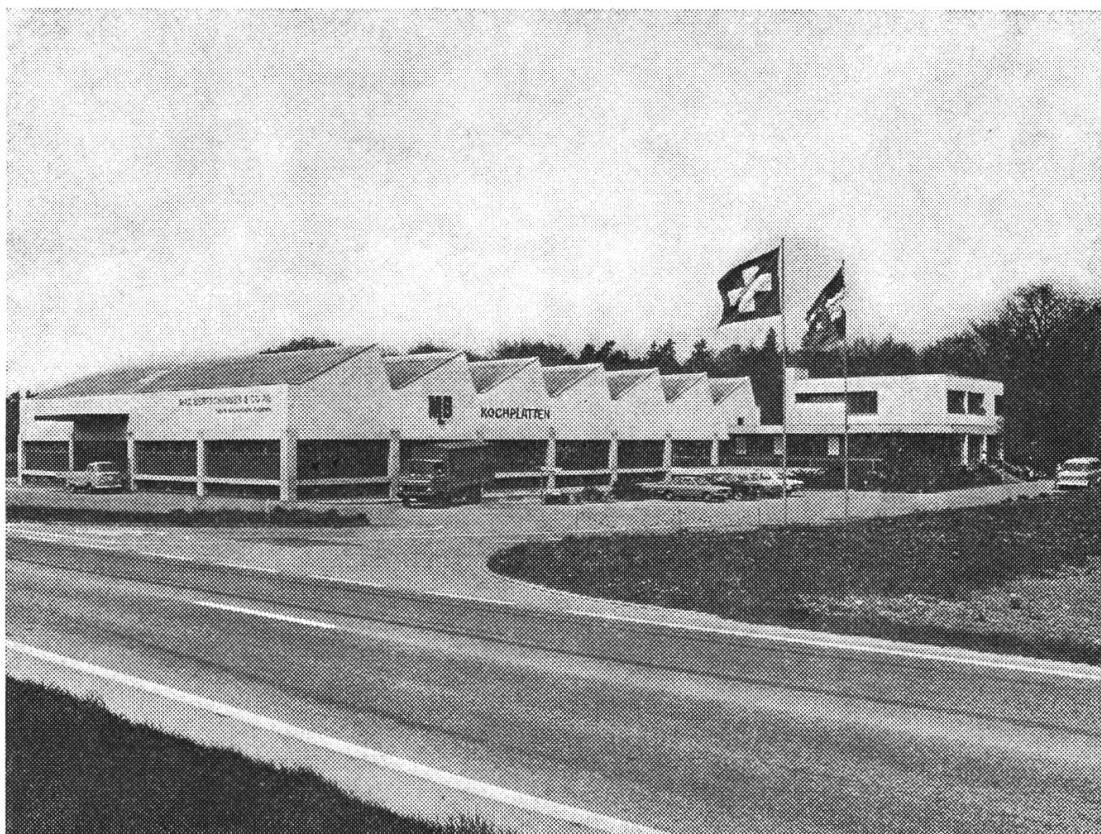
50 Jahre – ein halbes Jahrhundert – sind eine beachtliche Wegstrecke, besonders dann, wenn es gilt, die Entwicklung eines heimischen Betriebes zu verfolgen. Lassen wir daher zum festlichen Ereignis die Geschichte der Firma Max Bertschinger und Co. AG an uns vorüberziehen.

In einer Schlosserei fing es an

Als Gründungsdatum wird der 1. Mai 1922 genannt. Damals entschloß sich der junge Ingenieur und heutige Seniorchef, der sich übrigens immer noch einer beneidenswerten Gesundheit erfreuen darf, eine Einzelfirma zu gründen. Ziel: Fabrikation elektrothermischer Kleinapparate, wie Bügeleisen, Kocher, Tauchsieder und elektrische Heizkörper. Als Geschäftslokal wurde die elterliche Schlosserei-Liegenschaft in der Burghalde in Lenzburg gewählt. Trotz aller Anfangsschwierigkeiten waren schon im Jahre 1925 die Räumlichkeiten zu klein. Das Fabrikationsprogramm erfuhr eine Ausweitung auf elektrische Großraumheizungen und Warmwasserboiler. 1928 bis 1929 wurde der Fabrikneubau an der Augustin-Keller-Straße in Lenzburg erstellt. Dann folgte die Umwandlung der Einzelfirma in die Kommanditgesellschaft M. Bertschinger und Co. 1932 brachte die Erweiterung der Fabrikanlagen und des Fabrikationsprogrammes. 1940 wurden die bestehenden Fabrik- und Büroanlagen erneut erweitert und die Fabrikation von Elektromotoren aufgenommen. 1943 wurde mit der Fabrikation von elektrischen Kochplatten für Haushalt- und Hotelherde begonnen. 1946 brachte neben der Erweiterung der Fabrikanlagen eine Neuorganisation des Betriebes. 1952 erfolgte nochmals eine Erweiterung der Fabrikanlagen. Dazu kam der Bau der eigentlichen Kochplattenfabrik und die Übernahme der Schweizer Lizenz der E. G. O.-Werke in Oberderdingen/Deutschland.

Entwicklung immer stürmischer

Hatte sich das Unternehmen bisher in normalem Rahmen entwickelt, so setzte gegen Ende der fünfziger Jahre eine geradezu stürmische Entwicklung ein. Bald genügten die Platzverhältnisse nicht mehr, und es drängte sich eine Verlegung des Betriebes an die Peripherie von Lenzburg auf. So entstand die neue Produktionsstätte an der Zürich-Bern-Straße, die 1965 bezogen werden konnte. Schon drei Jahre vorher hatte



man für diesen Zweck 280 Aren Bauland käuflich erworben und die Kommanditgesellschaft in die Max Bertschinger und Co. AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von 500 000 Franken umgewandelt. Fassen wir die Entwicklungsgeschichte zusammen: Wenn heute, 50 Jahre nach der Gründung, das Unternehmen finanziell gesichert dasteht und über unsere Landesgrenzen hinaus einen guten Namen besitzt, so ist das nicht selbstverständlich. An erster Stelle ist in dieser Beziehung Max Bertschinger zu nennen. Die Persönlichkeit des Gründers und sein Wille, seine Kundschaft und seine Lieferanten in jeder Beziehung zufriedenzustellen, waren die Grundlagen zum Erfolg.

Josef Landolt